

(Präsident.)

(A) F. E. Weidenmüller in Dreierwerden und Genossen um Übernahme der Güterbahn vom Bahnhofe Mittweida nach dem Zschopautale auf Staatsrechnung.

Präsident: Zur Schlußberatung auf eine Tagesordnung.

(Nr. 1149.) Anträge des Abg. Hettner und Genossen zum Königl. Dekret Nr. 28, den Entwurf eines Volksschulgesetzes betr.

Präsident: Die Anträge werden gedruckt und verteilt.

Entschuldigt ist für heute der Herr Abg. Dr. Böhme wegen Krankheit am Orte.

Wir treten in die Tagesordnung ein: Hauptvorberatung über den Bericht der Zwischendeputation für den durch das Königl. Dekret Nr. 28 vorgelegten Entwurf eines Volksschulgesetzes, und zwar über

I. den erwähnten Gesetzentwurf und die darauf bezüglichen Petitionen,

II. den Antrag der Abgg. Träber, Schreiber und Genossen auf Vorlegung eines Gesetzentwurfs wegen Beseitigung der Ungleichheiten in den Dienstbezügen der Volksschullehrer und Übernahme ihrer Gehälter auf die Staatskasse,

III. den Antrag des Abg. Dr. Mangler und Genossen, die vaterländische Erziehung der Fortbildungsschüler betreffend. (Drucksache Nr. 530.)

Berichterstatter Herr Abg. Dr. Seyfert, Mitberichterstatter Herr Abg. Lange (Leipzig), Mitberichterstatter Herr Abg. Dr. Schanz.

Damit würde auch die Beratung der bereits verteilten Anträge des Herrn Abg. Kleinhempel und Genossen, Drucksache Nr. 552, des Herrn Abg. Castan und Genossen, Drucksache Nr. 553, der Herren Abgg. Dietel und Günther, Drucksache Nr. 554, und der Herren Abgg. Hettner und Genossen, Drucksache Nr. 555, zu verbinden sein. — Die Kammer ist damit einverstanden.

Von diesen Anträgen haben die meisten schon die nötige Unterstützung gefunden, bloß bei dem Antrage Drucksache Nr. 554 finden sich nur zwei Unterschriften. Ich werde also diese Anträge schon jetzt noch zur Unter-

stützung bringen. Ich brauche sie wohl nicht vorzulesen, da sie den Herren gedruckt vorliegen. Ich frage: Werden die Anträge der Herren Abgg. Dietel und Günther, Drucksache Nr. 554, unterstützt? — Hinreichend. Sie stehen also mit zur Debatte.

Ich eröffne nunmehr die Debatte und gebe zunächst das Wort dem Herrn Berichterstatter Abg. Dr. Seyfert, und zwar zunächst zu den §§ 1 und 2. Das Haus ist damit einverstanden, daß wir diese beiden Paragraphen miteinander verbinden.

Ich werde darauf aufmerksam gemacht, meine Herren, daß es besser wäre, wenn wir bei der Beratung von § 2 die Ziff. 3, die den Religionsunterricht betrifft, zunächst ausließen. Ich würde dann also die Debatte zunächst bloß auf § 1 und § 2 Abs. 1 und 2 ausdehnen und dann die Beratung über § 2 Abs. 3 anschließen.

Zur Geschäftsordnung der Herr Abg. Dpiß!

Abg. **Dpiß:** Ich nehme an, daß das so gemeint ist, daß dann über Abs. 3 eine besondere Beratung beabsichtigt wird.

Präsident: Jawohl, das wird dann nötig werden. — Die Kammer ist damit einverstanden.

Berichterstatter Abg. Dr. **Seyfert:** Meine Herren! Die Verhandlungen der außerordentlichen Deputation und auch die der Zwischendeputation, die sich mit dem Volksschulgesetze befaßt hat, haben zu keinem einheitlichen Ergebnis geführt. Ich kann also als Berichterstatter nur für einen Teil, für die Mehrheit der Deputation, berichten. Die scharfen politischen Gegensätze, die sich schon bei den Vorberatungen geltend machten, haben sich nicht ausgeglichen, auch in der zweiten Lesung nicht, wo doch von der einen Seite bedeutsame Zugeständnisse gemacht worden sind. Und in der öffentlichen Erörterung der Frage scheint es, als ob die Gegensätze immer tiefer werden wollten. Das Bestreben der Mehrheit der Deputation, der Volksschule einen bürgerlich-staatlichen Charakter zu geben, hat zu einer Beurteilung geführt, die durchaus nicht den Tatsachen entspricht. Man hat die Bestrebungen, die Volksschule selbständig zu machen, als einen Akt der Feindseligkeit gegen die Kirche aufgefaßt. Das Bemühen, die Organisation unseres Schulwesens einheitlicher und vielleicht noch klarer zu gestalten, ist schon in den ersten Stadien des Versuchs als unmöglich aufgegeben worden. Viel schärfer als sonst, viel schärfer z. B. als bei den Beratungen der Volksschulgesetze von 1835 und 1873, haben sich die konfessionellen Gegensätze merkbar gemacht. Dazu kommen die tiefgehenden